

**Friedrich Dürrenmatt: *Der Besuch der alten Dame*
in der Regie von Frank Abt**

- I. Friedrich Dürrenmatt und seine „tragische Komödie“
- II. die Handlung von *Der Besuch der alten Dame*
- III. Konstellationen und Konfigurationen
- IV. zur Inszenierung am Volkstheater
- V. Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuches im Unterricht
- VI. Fragen an die Aufführung im Volkstheater
- VII. Literaturhinweise und Internet-Links

Der Besuch der alten Dame eignet sich für die Behandlung in den Fächern Deutsch (z.B. zur Geschichte des europäischen Theaters, zu den Formen Tragödie und Komödie; zur thematischen Behandlung von Literatur: Schuld/Verbrechen und Rache, Biographie und Lebensweg), Sozialkunde (z.B. zur Diskussion von Kollektiv und Individuum, Verbrechen und Strafe), Psychologie (z.B. zum Menschenbild der Moderne und der Gegenwart; zu selbst- und fremdbestimmten Lebensentscheidungen), Kunst (z.B. zum Vergleich von Bühnenbild, Kostüm und Requisite in verschiedenen Inszenierungen des Stücks) und Dramatisches Gestalten (z.B. zu Inszenierungsmöglichkeiten; zu Regie- und Dramaturgieentscheidungen bei der Inszenierung) ab der 9. Jahrgangsstufe.

Aufführungsdauer: ca. 90 Minuten

zu Friedrich Dürrenmatt und seiner „tragischen Komödie“

Der Schweizer Friedrich Dürrenmatt (geb. 1921 in Konolfingen, Kanton Bern, gest. 1990 in Neuchâtel) zählt seit der Mitte des letzten Jahrhunderts zu den wichtigsten deutschsprachigen Autoren. Er schuf ein umfangreiches schriftstellerisches Werk, das so bekannte Romane wie *Der Richter und sein Henker* und Theaterstücke wie *Die Physiker* umfasst.

Das Theaterstück *Der Besuch der alten Dame* verfasste Dürrenmatt 1955, seine Uraufführung fand im Januar 1956 am Schauspielhaus Zürich statt und wurde zu einem großen Publikumserfolg. In rascher Folge nahmen sich weitere Bühnen des Stückes an, es folgten Inszenierungen in Basel, Paris und New York, die Dürrenmatt nicht nur literarischen Ruhm, sondern auch finanzielle Unabhängigkeit einbrachten. Obwohl Dürrenmatt selbst sein Drama angeblich nicht als eines seiner besten ansah, war es doch dasjenige seiner Theaterstücke, durch das ihm auch weltweite Beachtung zuteil wurde und das seinen Ruf als bedeutendem Theaterdichter seiner Zeit begründete.

Die „tragische Komödie“, wie Dürrenmatt sein Stück im Untertitel bezeichnet, folgt im Aufbau dem klassischen Tragödienschema (Exposition, steigende und retardierende Handlung, Höhepunkt und Katastrophe), ihre Handlung endet mit dem Untergang Ills und der erfüllten Rache Claires. Ihr Personal setzt sich aus den zwei antagonistischen Hauptfiguren (Claire Zachanassian, Alfred Ill) und etlichen nur typenhaft skizzierten Nebenfiguren (u.a. dem Bürgermeister, dem Lehrer) zusammen, deren dramaturgische Gestaltung gelegentlich an den Chor der antiken Tragödie erinnert. Anders als klassische tragische Helden weisen jedoch weder Claire noch Ill „edle“ Züge auf, ihr Handeln wird nicht durch eine höhere Macht oder Moral legitimiert. Und der Tod Ills führt nicht zur Katharsis des Publikums, weil er paradox und nur in der Logik Claires sinnvoll ist, im Sinne einer höheren Moral jedoch völlig sinnlos bleibt. So merkt Dürrenmatt in einer frühen Druckfassung seines Textes an:

Die alte Dame ist ein böses Stück, doch gerade deshalb darf es nicht böse, sondern aufs humanste wiedergegeben werden, mit Trauer, nicht mit Zorn, doch auch mit Humor, denn nichts schadet dieser Komödie, die tragisch endet, mehr als tierischer Ernst.*

* Friedrich Dürrenmatt: *Der Besuch der alten Dame*. Eine tragische Komödie. Mit einem Nachwort, Zürich: Die Arche 1956, S. 103.

zur Handlung von *Der Besuch der alten Dame*

die Vorgeschichte – aus Klara wird Claire

Klara Wäscher, 17, und Alfred Ill, 20, die in der recht ansehnlichen Kleinstadt Gullen leben, verlieben sich ineinander. Als Klara von Alfred schwanger wird, lässt er sie nicht nur sitzen, um die wohlhabende Krämerstochter zu heiraten und das Geschäft ihres Vaters zu übernehmen, sondern bestreitet auch, der Vater des ungeborenen Kindes zu sein. Als es deshalb zu einem Gerichtsprozess kommt, gelingt es Alfred zwei Zeugen zu bestechen und zu einer Falschaussage zu bewegen, sodass er erfolgreich seine Vaterschaft abstreiten kann. Klara muss daraufhin Gullen verlassen, mittellos bringt sie ihr uneheliches Kind zur Welt und gibt es in die Obhut einer Pflegefamilie, wo es nach nur einem Jahr stirbt. Klara, die sich jetzt Claire nennt, arbeitet als Prostituierte, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, ihr Leben ist von nun an bestimmt von dem Gedanken, sich an Ill zu rächen. In einem Bordell lernt sie den Milliardär Zachanassian kennen, der sie heiratet, ihr nach seinem Tod sein gesamtes Vermögen hinterlässt und sie so zur reichsten Frau der Welt macht.

die Ausgangslage - der angekündigte Besuch trifft ein

45 Jahre später ist Gullen beinahe völlig heruntergekommen, seine Bewohner stehen vor dem wirtschaftlichen Ruin. Ihre letzte Hoffnung ruht auf Claire Zachanassian, die einen Besuch in ihrer alten Heimat angekündigt hat. Die Gullener bereiten sich sorgfältig auf Claires Ankunft vor und tatsächlich: Als Claire mit ihrem Gefolge eintrifft, zeigt sie sich bereit, Gullen zu sanieren. Doch sie knüpft ihre äußerst großzügige Finanzhilfe von einer Milliarde an eine Bedingung – sie will Rache an Ill nehmen und Gullen soll ihr dabei helfen. Das Geld fließt erst, wenn einer der Gullener Alfred Ill ermordet und ihr so die von ihr gewünschte Gerechtigkeit widerfahren lässt. Die Gullener lehnen entrüstet ab, aber Claire kann warten.

der weitere Verlauf - die Gullener lehnen das Angebot ab und nehmen es doch an

Während alle Gullener versichern, Claires unmoralisches Angebot abzulehnen, bemerkt Ill doch schleichende Veränderungen an ihnen – seine Kunden tragen plötzlich neue Schuhe, sie

kaufen teurere Waren als bisher und lassen bei ihm anschreiben, der Bürgermeister plant ein neues Stadthaus, der Polizist lässt sich die Zähne richten. Ill erkennt, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis einer der Güllener ihn ermorden wird. Als alle Honoratioren der Stadt seine Hilfesuche abwehren – schließlich sei er ja nicht in Gefahr, da doch niemand bereit sei, auf die Bedingungen der Milliardärin einzugehen, sucht Ill Claire auf und bedroht sie. Doch Claire zeigt sich reichlich unbeeindruckt und bereitet die Milliardenschenkung an die Güllener vor. Ill versucht nun zu fliehen, am Bahnhof fühlt er sich von den Güllenern bedroht, obwohl diese noch immer beteuern, ihm nichts anhaben zu wollen. Er gibt seinen Fluchtplan auf, weil er befürchtet, beim Besteigen des Zuges umgebracht zu werden.

Die Katastrophe – Ill akzeptiert sein Ende

Die Güllener leisten sich immer mehr Luxus, obwohl sich ihre finanzielle Lage nicht verbessert hat. Versuche einzelner Güllener, Claire von ihrer Bedingung abzubringen und Güllen auf anderen Wegen zu helfen, schlagen ebenso fehl wie die Versuche, Ill zum Selbstmord zu überreden. Um ihr Problem endlich zu lösen, beruft der Bürgermeister eine Gemeindeversammlung ein, um endgültig zu klären, wie mit Ill verfahren werden soll. Damit sie eine Ermordung Ills vor sich selbst rechtfertigen zu können, stimmen die Güllener weniger über die Bedingung Claires ab als vielmehr darüber, ob ein früheres Unrecht gesühnt und die Gerechtigkeit in Güllen wiederhergestellt werden soll. Und erwartungsgemäß stimmen alle zu – der Gerechtigkeit muss schließlich Genüge getan werden. Ill, der sich allmählich das an Claire begangene Unrecht eingestanden hat, akzeptiert das Urteil. Die Güllener umringen Ill, bis einer aus der Menge ihn schließlich tötet. Ills Leichnam wird Claire übergeben, die daraufhin ihre Schenkung übergibt und mit dem Leichnam die Stadt verlässt, während die Güllener ihre Wohltäterin, ihren neuen Reichtum und die wiederhergestellte Gerechtigkeit bejubeln.

zu den Konstellationen und Konfigurationen in *Der Besuch der alten Dame*

Güllen

Die heruntergekommene Kleinstadt als dramatische Figur: Die Bewohner Güllens weisen keine individuellen, sondern nur typisierte Züge auf, sie handeln im Kollektiv – jeder folgt in seinem Verhalten dem Verhalten der anderen, niemand will wirklich Verantwortung übernehmen, aber jeder will ein besseres, sorgenfreies Leben führen. Güllen ist Ausgangs-, Wende- und Endpunkt der Handlung, es ist die Folie, auf der mögliche Lebenswege erprobt und verworfen werden, auf der Lebensentscheidungen bewusst oder gezwungenermaßen getroffen und revidiert werden.

Güllen und Claire

Claire hasst Güllen und liebt es zugleich. Es ist der Ort ihrer einzigen, großen Liebe, aber auch der Ort, der ihr ein Leben aufgezwungen hat, das sie selbst so nicht gewählt hätte - hätte sie denn eine Wahl gehabt. Mit seinem Fehltrail richtete Güllen einst streng über Claire, nun richtet sie streng über Güllen. Wie sie selbst aber nicht zugrunde ging und durch rationale Entscheidungen zur reichsten Frau der Welt wurde, kann auch Güllen sich selbst retten – wenn es nur bereit ist, im Namen vermeintlicher Gerechtigkeit erlittenes Unrecht durch neues Unrecht zu sühnen.

Claire und ihr Gefolge

Claire trifft mit großem Gepäck und Gefolge in Güllen ein. Sie bringt nicht nur den für Ill vorbereiteten Sarg mit, sondern auch ihr ungewöhnliches Haustier, einen Panther, und zwei merkwürdige Diener. Hinter diesen verbergen sich die beiden Zeugen, die im Vaterschaftsprozess falsch ausgesagt und damit Claires weiteres Schicksal besiegelt hatten. An ihnen vollzieht Claire ihre Rache sehr offen, während sie sich an Güllen bisher nur im Verborgenen gerächt hat. Die beiden Diener sind blind und entmannt und müssen der

Milliardärin dienen, darin ähneln sie Gullen, das sich allerdings erst allmählich der eigenen Blindheit und dem Ausgeliefertsein an die Milliardärin bewusst wird.

Claire und Ill

Seit ihrem Liebesverhältnis in jungen Jahren hatten sich ihre Wege getrennt, doch für beide war es der entscheidende Auslöser für ihren weiteren Lebensweg gewesen. Während Ill, von Claire immer zärtlich „mein schwarzer Panther“ genannt, sich jedoch bewusst gegen sein „Wildkätzchen“ Claire und für materiellen Wohlstand hatte entscheiden können, konnte Claire nur darauf reagieren – Ills Entscheidung entschied auch über Claire und zwang ihrem Leben eine bestimmte Richtung auf.

In Gullen treffen sie sich wieder. Beide sind alt geworden, doch die Erinnerung an ihr einstiges Liebesverhältnis ist noch immer frisch. Anders als die Gullener können sie jedoch ihr Leben nicht mehr grundlegend ändern – ihre früheren Entscheidungen lassen sich nicht mehr revidieren und müssen gelebt werden.

Ill und Gullen

Zu Beginn der Handlung ist Ill ein angesehenes Mitglied der Stadt. Zwar wissen alle um sein früheres Liebesverhältnis zu Claire, aber da ja durch ein Gericht amtlich festgestellt worden war, dass er nicht der Vater von Claires ungeborenem Kind sein konnte, nimmt niemand daran Anstoß, sondern sieht es als willkommene Chance, an das Geld von Claire zu gelangen. Gullen vertraut darauf, dass Ill die frühere Verbundenheit mit Claire wiederherstellen und sie so zu einer großzügigen Schenkung bewegen kann.

Tatsächlich ist es dann genau diese frühere Verbundenheit, die Claires Großzügigkeit befördert, wenn auch nicht in dem von Gullen und Ill erwarteten Sinne. Beide, sowohl Gullen als auch Ill, lernen allmählich die Bedingung zu akzeptieren. Ihre Entwicklung bewegt sich damit einerseits in die gleiche Richtung und driftet andererseits doch auseinander – Ill wird mehr und mehr zum Außenseiter und verliert seinen Platz in der Mitte Gullens.

Die Inszenierung am Volkstheater ...

... zeigt einige komische Typen

Zwei Darstellerinnen und drei Darsteller genügen, um eine armselige Kleinstadt zum Leben zu erwecken und eine Milliardärin und ihr Gefolge einziehen zu lassen. Beständig wechseln die Schauspielerinnen und Schauspieler ihre Rolle – wer eben noch Bürgermeister war, wird zum Lehrer, zum misshandelten Diener, zum Pfarrer, er wird sogar zu Ill oder Claire. Jede Figur erscheint in so vielgestaltiger Ausformung, dass zunächst behauptete Setzungen im nächsten Moment mit neuen Akzenten versehen werden. Auf diese Weise entstehen oft chorisches agierende Typen voller Komik und grotesker Überzeichnung, es entstehen Figuren, deren Individualität noch nicht festgelegt ist, weil sie sich noch nicht wirklich entscheiden können und festlegen möchten, welche Rolle sie spielen und welchen Weg sie gehen wollen.

... fragt sich, wie Menschen zu Ill und zu Claire werden

Egal, ob Mann oder Frau – im Prinzip läuft jeder Gefahr, zu Claire oder Ill zu werden, muss doch jeder an bestimmten Stationen seines Lebens Entscheidungen treffen oder wird zu Entscheidungen gezwungen. Jeder gewollte oder ungewollte, jeder beabsichtigte oder unbeabsichtigte Richtungswechsel im eigenen Leben verändert auch das Leben der anderen. Kann man sich anfangs noch davor drücken, so muss man doch, ob man will oder nicht, irgendwann die Verantwortung dafür übernehmen und mit der eigenen Lebensgeschichte und deren Wendepunkten leben lernen.

Nicht von ungefähr werden daher die Figuren Claire und Ill mit zuspitzender Handlung nicht mehr von verschiedenen Schauspielerinnen und Schauspielern verkörpert. Ab ihrem zweiten Aufeinandertreffen werden sie nur noch von einer Darstellerin und einem Darsteller gespielt, die vorher noch nicht zu sehen waren. In Alter und Aussehen ähneln sie nun den Setzungen des Dramentextes – Claire und Ill werden damit als Figuren gezeigt, die am Ende ihres Lebens stehen und nur noch auf ihren Weg zurückblicken, aber die eigene Biographie nicht mehr beeinflussen und verändern können. Oder mit den Worten Claires: „Du hast dein Leben gewählt und mich in das meine gezwungen.“ (Akt I)

Vorschläge für die vorbereitende Beschäftigung mit der Inszenierung

Annäherung an die Thematik

- Auseinandersetzung mit den Begriffen „Biographie“, „Lebenslinien“, „Unrecht“ und „Gerechtigkeit“

→ *Erstellen von Clustern zu den Begriffen; Vergleich individueller Assoziationen, Vorstellungen und Erfahrungen*

- Assoziationen zum Titel

→ *Vergleich eigener und fremder Vorstellungen von der „alten Dame“ und dem Ort und Anlass ihres Besuches*

Annäherung an die Handlung und die Figuren

- schreibende und szenische Auseinandersetzung mit den Figuren

→ *Verfassen einer kurzen Anklageschrift aus der Sicht Claires und einer Erwiderung aus der Sicht Ills, die folgende Äußerung Claires erhellt: „Du hast dein Leben gewählt und mich in das meine gezwungen.“*

→ *Entwickeln von Standbildern mit Claire und Ill vor und nach dieser Äußerung*

→ *Führen von Rolleninterviews mit Claire und Ill*

→ *Verfassen von Tagebucheinträgen von Claire vor ihrer Rückkehr nach Gullen und nach ihrer Abreise mit dem Leichnam Ills*

→ *Erprobung unterschiedlicher Stathaltungen für die Gullener vor der Ankunft Claires, nach Bekanntwerden von Claires Bedingung für die Schenkung und kurz vor und nach der abschließenden Abstimmung über Ill in der Gemeindeversammlung*

Annäherung an die Dramaturgie des Stücks

- Rezeption des Figurenverzeichnisses und Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Arten der Benennung von Figuren

→ *Erstellen möglicher Figurenkonstellationen*

→ *Formulieren von Erwartungen an die Bedeutung einzelner Figuren für die dramatische Handlung*

Auseinandersetzung mit der Inszenierung am Volkstheater

- Vergleich der Figurenverzeichnisse bei Dürrenmatt und in der Inszenierung
 - *Formulierung von Erwartungen an Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Handlung*
- Figurenzeichnung*
- Auseinandersetzung mit den Informationen zur Inszenierung
 - *Formulierung von Erwartungen an die komödiantischen Elemente der Inszenierung*
 - *Formulierung von Erwartungen an die Darstellung der Schauspielerinnen und Schauspieler*
- Rezeption des Programmheftes
 - *Formulierung von Erwartungen an Gestaltung und Wirkung der Inszenierung*
 - *Vergleich der abgedruckten Songtexte mit dem Dramentext*
- Rezeption von Interviews mit dem Regisseur (s. z.B. SZ vom 25.06.2009) und Kritiken zur Inszenierung
 - *Formulierung von Erwartungen an Gestaltung und Wirkung der Inszenierung*
- Auseinandersetzung mit den Setzungen von Regie und Dramaturgie
 - *Assoziationen zu den Orten der Handlung; gestalterische Entwürfe, Collagen, Zeichnungen eines Bühnenraums, der den Abstieg Güllens verdeutlicht und die unterschiedlichen Spielorte integriert*
 - *Erstellen einer eigenen Strichfassung zu ausgewählten Szenen, in der stark zeitgebundene Textstellen herausgenommen oder aktualisiert werden*
 - *Vergleich von bekannten Interpretationen des Dramentextes mit den Informationen zur Inszenierung am Volkstheater*

Vorschläge für die nachbereitende Beschäftigung mit der Inszenierung

Analytische Auseinandersetzung mit der Inszenierung

- Beschreibung des Gesehenen
 - *Beschreibung der beiden Hauptfiguren zu Beginn und am Ende der Aufführung, Beschreibung erinnelter Details des Bühnenbilds, Verfassen von Inhaltsangaben zu erinnerten Szenen; Vergleich von eigener und fremder Wahrnehmung*
- Auseinandersetzung mit einzelnen Elementen der Inszenierung
 - *fokussierende Betrachtung und Bewertung von Requisiten, Kostümen und Handlungsabläufen, fokussierende Betrachtung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Darstellung der Güllener und Claire und Ill; Vergleich von eigener Erwartung und Inszenierung*
- Rezeption von Theaterkritiken
 - *Vergleich von eigenen und fremden Eindrücken; Verfassen eigener Kritiken*
- Auseinandersetzung mit den Setzungen von Regie und Dramaturgie
 - *Vergleich der Inszenierung mit bekannten Interpretationen des Damentextes*

Kreative Auseinandersetzung mit der Inszenierung

- freies Schreiben zur eigenen Erinnerung
 - *Welche visuellen und akustischen Eindrücke werden erinnert? Welche Gedanken gingen während der Aufführung durch den Kopf? Welche Gefühle ruft die Erinnerung an den Theaterbesuch hervor? usw.*
 - *Welche Erinnerungen gibt es an die Reaktionen des Publikums? Gab es besonders auffällige Reaktionen? usw.; Vergleich von eigener und fremder Erinnerung an die Inszenierung*
 - *Welche besonderen Aktionen der Schauspielerinnen und Schauspieler werden erinnert?*
- gestaltende und szenische Auseinandersetzung mit der Inszenierung
 - *Nachzeichnen des Bühnenbilds; Vergleich von eigener und fremder Erinnerung an das Gesehene*
 - *Nachbau von Standbildern zu einzelnen Szenen (z.B. zu der Szene, in der Claire mit drei Güllenern auf dem Tisch in der Bühnenmitte sitzt und in der jeder der drei versucht, nicht Ill zu sein); Vergleich von eigener und fremder Wahrnehmung und Interpretation der Inszenierung*

Fragen an die Aufführung

zu den Figuren und den Darstellerinnen und Darstellern

- Welche Gruppierungen sind über die Kostüme, welche über die Spielweise der Schauspielerinnen und Schauspieler erkennbar?
- Welche Figur wechselt das Kostüm? Warum tut gerade sie das?
- Welche Figuren singen, welche nicht?
- Wie wechseln einzelne Schauspielerinnen und Schauspieler von einer Rolle in die andere?
- Welche Rollen werden nicht von allen Schauspielerinnen und Schauspielern eingenommen? Warum gerade diese?
- In welchen unterschiedlichen Konstellationen von Schauspielerinnen und Schauspielern werden die Figuren Claire und Ill dargestellt?
- In welchen Szenen wechselt die jeweilige Konstellation und die jeweilige Setzung der beiden Figuren besonders deutlich? Welche Wirkung erzeugt dies?

zum Bühnenbild und zu den Requisiten

- Welche Assoziationen ruft das Bühnenbild zu Beginn und am Ende der Aufführung hervor?
- Wie viele Spielorte enthält das Bühnenbild? Welche Räume deutet es an?
- Welche Elemente des Bühnenbilds werden von den Figuren verändert? In welcher Weise werden sie verändert?
- Wann verändert sich das Bühnenbild auffällig? Warum gerade an dieser Stelle?
- Auf welche unterschiedlichen Arten werden einzelne Requisiten genutzt?

zur Lichtgestaltung

- Wie verändern sich das Licht und die Farben im Verlauf der Handlung?
- Wann verändert sich das Licht besonders deutlich? Welche Wirkung erzeugt das?
- Welche Teile der Bühne werden in einzelnen Szenen durch das Licht besonders hervorgehoben? Welche Wirkung erzeugt das?
- In welchen Szenen wird besonders helles Licht eingesetzt, in welchen Szenen bleibt das Licht eher matt und dunkel? Welche Gesamtwirkung entsteht dadurch?

zur Musik

- In welchen Szenen ist Musik zu hören? Warum gerade in diesen?
- Welche Art von Musik wird dabei eingesetzt?
- In welcher Lautstärke sind Musik und Gesang jeweils zu hören? Welche Wirkung ruft das jeweils hervor?
- Inwiefern kommentieren die eingesetzten Songs das Geschehen?
- Welche Wirkung erzeugt die musikalische Gestaltung beim Publikum?

Literaturhinweise und Internet-Links

Textausgaben

Dürrenmatt, Friedrich: Der Besuch der alten Dame. Eine tragische Komödie, Zürich: Diogenes 1998

Dürrenmatt, Friedrich: Der Besuch der alten Dame. Eine tragische Komödie. Mit einem Nachwort, Zürich: Die Arche 1956

Sekundärliteratur

Descourvières, Benedikt: Die Welt als Rätsel und die Bühne als Welt: Friedrich Dürrenmatts Komödien *Der Besuch der alten Dame* und *Achterloo*, in: Descourvières, Benedikt, Peter W. Marx u. Ralf Rättig (Hg.): Mein Drama findet nicht mehr statt. Deutschsprachige Theater-Texte im 20. Jahrhundert, Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang 2006, S. 119-137

→ enthält neben der Interpretation der beiden Dramen eine erhellende Kurzeinführung in Dürrenmatts Theatertheorie

Goertz, Heinrich: Friedrich Dürrenmatt, Reinbek: Rowohlt ¹⁰2003

→ Biographie des Schriftstellers mit zahlreichen Abbildungen

Keel, Daniel (Hg.): Über Friedrich Dürrenmatt, Zürich: Diogenes, 6. verb. u. erw. Aufl. 1998

→ umfangreiche Sammlung von Essays und Zeugnissen über Leben und Werk des Schriftstellers und Malers Dürrenmatt

Knapp, Gerhard P.: Friedrich Dürrenmatt, Stuttgart: Metzler, 2. überarb. u. erw. Aufl. 1993 (Sammlung Metzler Band 196)

→ ausführliche Darstellung von Leben und schriftstellerischem Werk Dürrenmatts mit Hinweisen zur literaturwissenschaftlichen Rezeption der Texte Dürrenmatts

Schmidhäuser, Eberhard: Verbrechen und Strafe. Ein Streifzug durch die Weltliteratur von Sophokles bis Dürrenmatt, München: C.H.Beck, 2. überarb. Aufl. 1996

→ ein sehr lesenswertes Kapitel widmet sich unter der Überschrift „Verbrechen, Gerechtigkeit, Strafe – ganz subjektiv als Liebesverrat und vergeltende Erneuerung eines Liebstraums“ der Auseinandersetzung mit Dürrenmatts tragischer Komödie

Internet

<http://www.bundesmuseen.ch/cdn/index.html?lang=de>

→ Homepage des *Centre Dürrenmatt Neuchâtel* (CDN) mit umfassenden Informationen zum bildnerischen und schriftstellerischen Werk des Autors. Das CDN gehört zur Schweizerischen Nationalbibliothek, in der der Nachlass von Dürrenmatt verwaltet wird, und widmet sich am Beispiel Dürrenmatts der Erforschung der Wechselbeziehungen von Literatur und bildender Kunst.

<http://www.alex-hartmann.net/duerrenmatt/index1.html>

→ eine private Homepage zu Dürrenmatt, bietet umfangreiches Material zu Leben und Werk des Autors